

Gottes Sohn ist 'kommen

Bevor Herr Griepenkerl die Reihenfolge der Choräle im V. Orgelband von Johann Sebastian Bach durch eine alphabetische Reihenfolge ersetzte, orientierte sich diese Sammlung von Orgelchorälen am Kirchenjahr ([1952BGSK], Seite 1). Auf den ersten Titel: *Nun komm, der Heiden Heiland* folgte: *Gottes Sohn ist 'kommen*.

Herr Griepenkerl änderte gar den Titel in: *Gott, durch deine Güter*, wobei dieses Lied heute gar nicht mehr im Gesangbuch erscheint. Die Peters-Ausgabe aus Leipzig folgte in der DDR-Zeit dem Vorschlag von Griepenkerl, da das Kommen von der Heiden Heiland immer wieder Unmut erzeugt. Johann Sebastian Bach dachte jedenfalls als ernsthafter Kirchenmusiker.

Wenn wir nun untersuchen, ob das Lied: *Gottes Sohn ist 'kommen* ein Advents- oder Weihnachtslied ist, so gehen die Meinungen auseinander, Im Evangelischen Kirchengesangbuch [1981EKG] von 1953 erscheint es unter der Nummer 2 bei den Adventsliedern. Johann Sebastian Bach unterstützt diesen Eindruck, denn er hat nicht nur ein einziges Adventslied in seiner Sammlung. Somit befasst sich auch schon der Advent mit dem Kommen Jesu Christi in diese Welt. Dieses Anliegen ist nicht auf Weihnachten beschränkt.

Wer die kirchlichen Feiertage rund um die Menschwerdung Jesu Christi bedenkt, dem fällt bald auf, dass dies unmöglich historische Jahrestage sein können, denn zwischen Mariä Empfängnis und Heiligabend liegen keine etwa 9 Monate, die trotzdem stattgefunden haben. Entsprechend ist der ganze Streit um den angeblich richtigen Weihnachtstermin unsinnig. Solche Fragen kommen vor allem aus Amerika nach Deutschland und haben das Ziel, den Christen die Weihnachtsfreude zu trüben, weil in Deutschland laut Gesetz die katholischen Feiertage gelten, die auch Luther weitestgehend übernommen hat.

So stört es nicht, wenn uns Jörg Zink oder Werner Papke [1995Pap] jeweils auf ihre Weise belegen, dass Jesus im Sommer in Bethlehem geboren ist, denn in dieser Zeit sind dort bis heute nachts Hirten mit Schafen auf der Weide. Es gibt vor allem immer wieder Kleinkinder, die erst voll Freude den Weihnachtsmann für Wirklichkeit halten und dann irgendwann einsehen müssen, dass diese Geschichte eben nicht stimmt. Der christliche Glaube ist da sehr viel nüchterner und wird seit vielen Jahrhunderten recht übereinstimmend überliefert. Freilich sollten wir nicht jede Ausschmückung auf einem Altarbild oder in einem Hörspiel für historische Mitschnitte halten, denn Fotografie, Rundfunk und Film gab es damals nicht.

Und so bleibt bis zur großen Auflösung am Ende der Tage vieles eben Glaubenssache. Immerhin gibt es dazu genügend historisch überliefertes Material und nicht nur Mutmaßungen. Einen Sceptiker wird das aber erst überzeugen können, nachdem dieser die Möglichkeit des eigenen Irrtums zugelassen hat. Wir müssen gar nicht alles erklären können.

Es gehört zu Gottes Art, dass er erst den Glauben an seine Existenz erwartet, bevor er sich einem Menschen offenbart. Und auch dann soll sich der Mensch nach Gottes Wort richten. Gott wird sich dagegen nicht generell nach eines Menschen Wort oder Wunsch richten, sondern vielmehr denselben korrigieren, wo es nötig ist.

Damit, dass Gottes Sohn vom Himmel auf die Erde kam, entstand eine neue Situation, die über das rein menschlich Verstehbare hinaus geht. Wir sollten vor allem das in unseren Äußerungen betonen, was wir vom christlichen Glauben schon verstanden und verinnerlicht haben. Der Engelgesang mit: „*Frieden auf Erden*“ (aus Lukas 2,14) ist dabei auch eine Aufforderung, nämlich nicht über weihnachtliche oder andere christliche Traditionen zu zanken.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1952BGSK]

(Johann Sebastian) Bach, (F. K.) Griepenkerl sen., (Karl) Staube, (Hermann) Keller: *J. S. Bach Orgelwerke V*, Edition Peters Nr. 244, Leipzig, (1952)

[1981EKG]

Evangelisches Kirchengesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Verlag des Evangelischen Gesangbuchs, Stuttgart, 30. Auflage von 1953, (1981)

[1995Pap]

(Werner) Papke: *Das Zeichen des Messias*, Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, 1. Auflage, (1995)

[2018Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2018)